

Steigerung der Arbeitsproduktivität im Sozialismus. Mit der planmäßigen Gestaltung der Produktion, deren Entwicklung in den staatlichen Plänen festgelegt wird, wird das stetige Wachstum der Arbeitsproduktivität gesichert. Das planmäßige Wachstum der Zweige und Bereiche der gesellschaftlichen Produktion, das Verhältnis von Konsumtion und Akkumulation, die Erhöhung des Bildungsniveaus usw. sind miteinander abgestimmt und in Bilanzen festgelegt. Die Investitionen werden nach gesellschaftlichen Erfordernissen zur Sicherung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des maximalen Nutzens für die Volkswirtschaft planmäßig durchgeführt. Die wirksame Ausnutzung des G. dient dem Ziel der sozialistischen Produktion (—# *ökonomisches Grundgesetz des Sozialismus, —> Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft*). Es gehört zu den Vorzügen des Sozialismus, mit Hilfe der wissenschaftlich fundierten Planung ein stetiges rasches Wachstum der Arbeitsproduktivität zu sichern, das eines der wichtigsten Merkmale der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist. Die objektive Übereinstimmung zwischen den gesellschaftlichen Erfordernissen und den Interessen der einzelnen Werktätigen und Kollektive ist eine Triebkraft für die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Durch die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik wird diese Übereinstimmung der Interessen verwirklicht. In den verschiedenen Formen (sozialistischer Wettbewerb, Neuererbewegung usw.) wird diese Triebkraft in eine Erhöhung des Nutzeffektes der gesellschaftlichen Arbeit umgesetzt. Durch die persönliche materielle Interessiertheit in Verbindung mit den moralischen Stimuli und der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins wird die Initiative der Werktätigen auf die Schwerpunktaufgaben gelenkt. Durch die Intensivierung der gesellschaftlichen

Produktion, insbesondere durch die sozialistische Rationalisierung, die planmäßige proportionale Entwicklung, die Einführung der neuesten wissenschaftlichen, technischen und technologischen Kenntnisse und Verfahren, die Konzentration, Kombination, Spezialisierung und Kooperation und die rationelle Standortverteilung der Produktion werden immer neue Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität erschlossen. Die Verbindung der Errungenschaften der —[^] *wissenschaftlich-technischen Revolution* mit den Vorzügen des Sozialismus eröffnet große Möglichkeiten für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität. Die Ergebnisse von Wissenschaft und Technik haben einen ständig wachsenden Einfluß auf ihre Steigerung. Eine höhere Arbeitsproduktivität im Vergleich zu den führenden kapitalistischen Ländern ist für den Sieg des Sozialismus im ökonomischen Wettbewerb zwischen Sozialismus und Kapitalismus ausschlaggebend. Von 1950 bis 1976 stieg die Produktivität je Produktionsarbeiter in der sozialistischen Industrie der DDR jährlich um rd. 6%. Im Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976-1980 ist vorgesehen, die Arbeitsproduktivität in der Industrie auf 130% zu steigern. Auf dieser Grundlage sollen die Konsumtion auf 122,5 % und die Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung auf 121,5% wachsen und weitere wesentliche Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bevölkerung erreicht werden.

Gesetze und Gebräuche des Krieges: Gesamtheit der Normen, die die Beziehungen zwischen kriegführenden Staaten sowie zwischen ihnen und neutralen Staaten während eines militärischen Konflikts regeln. Die G. sollen die grausamsten Methoden der Kriegführung ausschalten sowie den Schutz der Zivilbevölkerung, von Kulturgütern usw. gewährlei-